

Matthies, Klaus

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: weiterer Rohstoffpreisanstieg

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Matthies, Klaus (2000) : Konjunktur-Schlaglicht: weiterer Rohstoffpreisanstieg, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 80, Iss. 1, pp. 59-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40556>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

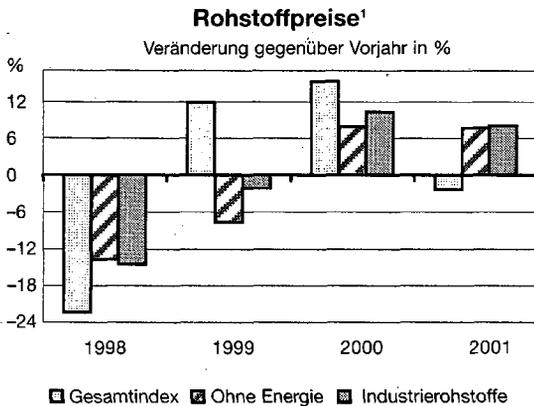
Konjunktur-Schlaglicht: Weiterer Rohstoffpreisanstieg

Die Weltmarktpreise für Rohstoffe sind in der zweiten Jahreshälfte 1999 weiter kräftig gestiegen. Im Dezember waren sie, gemessen am HWWA-Index auf US-Dollar-Basis, um die Hälfte höher als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend für den anhaltend kräftigen Anstieg der Rohstoffpreise war die massive Verteuerung von Öl. Die anderen Rohstoffe verteuerten sich seit dem Spätsommer 1999 moderat. Sie waren zuletzt noch deutlich billiger als im Sommer 1997.

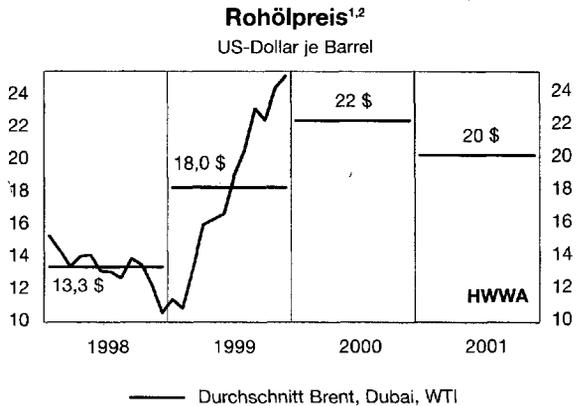
Bei den Industrierohstoffen setzte sich die im Frühjahr begonnene verhaltene Aufwärtsbewegung der Preise in den letzten Monaten fort, bei Metallen und bei Zellstoff beschleunigte sie sich zum Jahresende. Am deutlichsten stiegen, begünstigt durch eine unerwartet starke Erholung der Nachfrage nach Edelstahl, die Nickelpreise, nachdem die Produzenten das Angebot erheblich verringert hatten. Die Preise vieler Industrierohstoffe blieben jedoch gedrückt, weil das Angebot trotz wieder lebhafterer Nachfrage nach wie vor reichlich war. Die Rohstoff-

knappung bis in den Dezember fort. Zum Jahresende gaben die Ölpreise an den Spotmärkten allerdings vorübergehend etwas nach. Zuletzt lag der Brentpreis bei rund 25 \$ je Barrel. Die Ölnachfrage, die sich 1999 um etwa 1,5% erhöht haben dürfte, wird im Zuge der fortschreitenden Erholung der Weltkonjunktur, insbesondere aufgrund eines wieder erhöhten Bedarfs in Südostasien, trotz der Ölverteuerung beschleunigt zunehmen und in diesem Jahr um reichlich 2% steigen. Wie sich unter diesen Umständen die Ölpreise entwickeln werden, hängt vor allem von den Produktionsentscheidungen der Förderländer ab. Saudi-Arabien hat jüngst die Entschlossenheit der OPEC-Länder bekräftigt, die Förderkürzungen zumindest bis zur Jahresmitte zu verlängern. Damit sollte auch einem weiteren Nachgeben der Notierungen an den Spotmärkten entgegen gewirkt werden.

Eine Verlängerung der Kürzungsbeschlüsse ist für den Fall zu erwarten, daß der Ölpreis im März



¹ Ab 2000: Prognose. ² Monatsdurchschnitte; horizontale Linien: Jahresdurchschnitte.



nachfrage wird im Zuge der voranschreitenden Erholung der Weltwirtschaft weiter zunehmen; vor allem wird sich die Erholung des Verbrauchs in Asien, namentlich in Südkorea, Singapur und Malaysia, kräftig fortsetzen. Aber auch das Angebot dürfte ausgeweitet werden. Der Preisanstieg bei Industrierohstoffen wird sich deshalb nur wenig beschleunigen. Für den Durchschnitt dieses und des nächsten Jahres ist jeweils mit einem Anstieg um 8-10% zu rechnen, nach einem Rückgang im Jahr 1999 um 2,2%.

Auf dem Weltölmarkt setzte sich die deutliche Preiserholung infolge anhaltender Angebotsver-

nicht deutlich über dem gegenwärtigen Niveau liegt. Für eine Fortschreibung spricht, daß die Förderländer so das Risiko einer heftigen Preisreaktion nach unten gering halten. Die tatsächliche OPEC-Förderung dürfte dennoch allmählich wieder zunehmen, weil der Anreiz zur Mehrförderung bei hohen Ölpreisen wächst und sich nicht alle Förderländer konsequent an die Begrenzungen halten werden. Der Rohölpreis wird daher wohl tendenziell sinken. Für den Jahresdurchschnitt 2000 wird hier mit einem Preis von 22 \$ je Barrel gerechnet, für das Jahr 2001 mit 20 \$.

Klaus Matthies, Tel.: 040 42834 320
matthies@hwwa.de